

Plötzlich war alles anders

Mit nur noch einem Bein aus Koma erwacht – Bürgerstiftung unterstützt Gehbehinderten

Von Ines Speck

Aichach – Diesen Moment wird er wohl nie mehr vergessen: Als er auf der Intensivstation aufwachte und bemerkte, dass er nur noch ein Bein hat. Infolge einer Blutvergiftung musste der Fuß vom Oberschenkel weg abgenommen werden. Das stellte das ganze Leben auf den Kopf. Rollstuhl, Prothese, zwei Krücken, keine Arbeit mehr, Umzug.

Etwas mehr als ein Jahr liegt dieser Tag, der ein ganzes Leben veränderte, zurück. Inzwischen hat sich der 63-jährige Aichacher, der seinen Namen nicht in der Zeitung lesen will, aus dem Loch, in das er fiel, herausgekämpft. Er wohnt jetzt in einer behindertengerechten Wohnung, hat einen auf sich angepassten Rollstuhl, wartet auf seine Prothese und lebt wieder nach dem Motto: „Selbst ist der Mann.“ Dank der Unterstützung durch die Bürgerstiftung kann er sich nun auch wieder „richtige“ Mahlzeiten zubereiten.

Die Küche in der Wohnung ist spartanisch ausgestattet. Der alte Herd funktionierte mehr schlecht als recht. Zwei Kochplatten waren zwar noch anzuschalten, aber nicht zu regeln; das Backrohr funktionierte nicht, das Türchen ließ sich nicht schließen. Die Bürgerstiftung hat dem Mann, der sein Bein und damit sein altes Leben verloren hat, nun einen neuen Herd spendiert. Rund 1000 Euro hat er gekostet.

Eigentlich wäre ihm auch noch eine Spülmaschine zugesagt gewesen, erzählt der Mann, der mit seiner Situation immer noch hadert. „Aber das wollte ich dann nicht mehr, als ich die Preise gesehen habe. 1000 Euro für den neuen Herd, das reicht für mich“, sagt er bescheiden. Vielleicht gebe es ja irgendwann mal eine günstigere, gebrauchte Spülmaschine, merkt er an. Dass er vom Geld anderer leben soll, beschämt ihn. „Das nagt an mir.“

Sein Leben lang habe er gearbeitet, drei Berufe gelernt, teilweise in Leitungsfunktionen gutes Geld verdient. Dann kam die Blutvergiftung, vollkommen unbemerkt. Er sei eines Tages vor seinem Auto zusammengebrochen. „Ab da weiß ich nichts mehr“, erzählt er. Woran er sich danach und für immer erinnert: Der Moment, als er auf der Inten-



Einen neuen Herd finanzierte die Stiftung „Bürger helfen Bürgern“ einem Aichacher, der nach einer Krankheit ein Bein verloren hat – und damit fast sein ganzes bisheriges Leben. Foto: Ines Speck

sivstation aufgewacht ist, und bemerkte, dass sein rechtes Bein fehlt.

„Plötzlich rausgerissen aus allem“, beschreibt er seinen Zustand danach. Er sei „in ein Loch gefallen“, habe sich gefragt: „Wie soll das alles gehen? Ich hatte keine Perspektive, keinen Horizont, und war nur mit mir beschäftigt.“ Glücklicherweise sei er gut vernetzt, habe einen Freundeskreis, auf den er zählen könne.

Daher sei dann auch wieder der Lebenswille gekommen.

Auch weil er gesehen habe, dass es Unterstützung gibt – von Freunden, aber auch von Stellen wie dem Roten Kreuz und dem

„Ich würde gerne wieder arbeiten“

Landratsamt in Person von Josef Koppold, inzwischen ehrenamtlicher Behindertenbeauftragter des Landkreises.

Und wenn er auch finanziell nicht auf Rosen gebettet ist, ein-

igeln werde er sich nicht. „Ich kann selber die Wohnung putzen, bis auf ein paar Ausnahmen, etwa die Fenster oder auf den Schränken oben. Ich kann abspülen und einkaufen gehen. Auch wenn alles wahnsinnig umständlich geworden ist. Ich muss halt immer genau planen“, sagt er. Die Grenzen seiner Mobilität spüre er täglich. „Arztbesuche kann ich alleine machen, wenn die Praxis nicht zu weit weg ist“, sagt er. Sich fahren lassen, ja, das sei schon eine Möglichkeit, „aber...“ Er will anderen nicht zur

Last fallen. In ein paar Tagen soll er beim Arbeitsamt erscheinen, jetzt ist noch die Frage: „Wie komme ich dahin?“

Große Hoffnungen setzt der Mann in seine neue Prothese, auf die er seit über sieben Wochen wartet. Ein eigens für ihn angepasstes Ersatzbein mit einem Schaft aus Carbon und Eingriffsmöglichkeiten via Handy. „Ich hoffe, dass ich damit wieder radfahren kann.“ Dann könne er vielleicht auch wieder eine Arbeit annehmen. Wollen würde er schon, sagt er. „Gern sogar.“

Voller Dankbarkeit und Freude führt er seinen brandneuen Herd vor. Blitzblank sauber wartet der



**Weihnachtshilfe
2023**

★ Spendenaktion zugunsten bedürftiger
Mittenschen im Aichacher Land
unterstützt von der **Aichacher Zeitung**

Bürger helfen Bürgern
Bürgerstiftung Aichach

Spendenkonto:
Sparkasse Aichach-Schrobenhausen
IBAN DE79 7205 1210 0560 0897 40
VR Bank Augsburg-Ostallgäu eG
IBAN DE06 7209 0000 0005 5840 60

auf den ersten Schweinebraten, eines der Lieblingsgerichte des Hobbykochs.

„Das ist wirklich toll, dass es bei uns so etwas wie die Bürgerstiftung gibt, die Menschen unkompliziert und schnell hilft, die einfach Pech gehabt haben“, fügt Josef Koppold hinzu. „Und Pech kann jeder haben.“ Damit stößt er auf Zustimmung.

Das Wittelsbacher Land sei sehr gut aufgestellt, was Hilfe für behinderte Menschen angeht, sind die beiden Männer sich einig. Wenn's auch nie leicht sei mit Einschränkungen zu leben, aber zumindest ein Stück einfacher werde es dadurch. Politische Entscheidungen seien manchmal eine Blockade, Kürzungen bei den Leistungen für Menschen mit Handicaps eine andere, Mülltonnen, die Gehwege zum Hindernisparcours machen, eine weitere. Da müsse man einfach immer dranbleiben, sagt Koppold, der seit 30 Jahren Behindertenbeauftragter ist. Ein bisschen besser würde das Leben durch kleine, direkte Hilfen. So wie eben der neue Herd von der Bürgerstiftung.